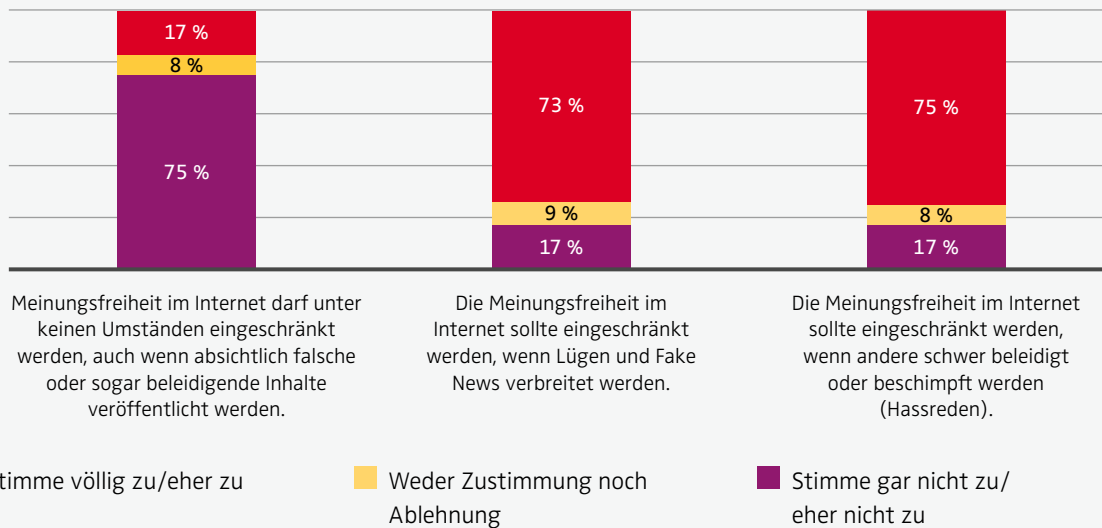




Selbst Digital Natives nehmen neue Technologien nicht unhinterfragt an, sondern mit einer gewissen Skepsis und Vorsicht.



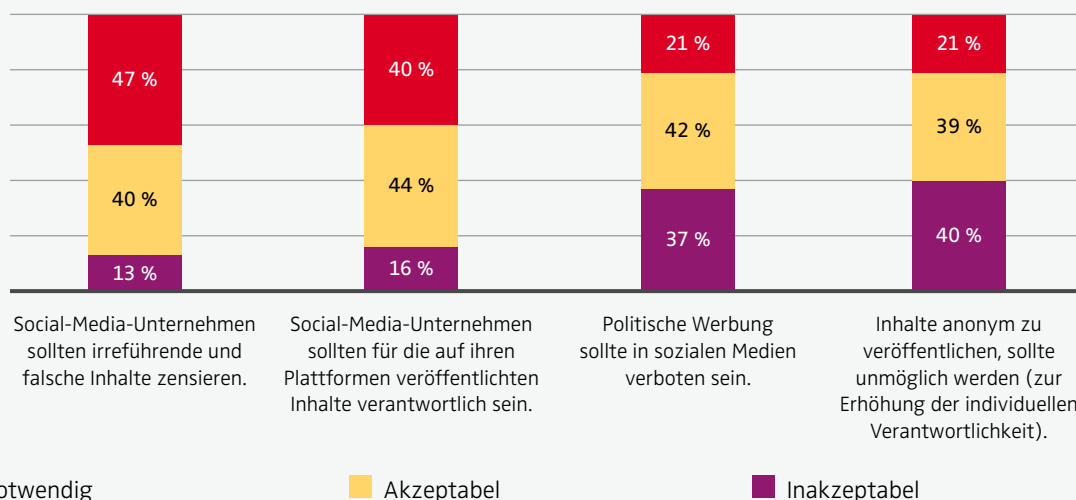
**ABBILDUNG 1 > Die Leaders of Tomorrow beziehen klar Position gegen uneingeschränkte Meinungsfreiheit im Internet**



**Social-Media-Unternehmen sollten zur Verantwortung gezogen werden** ✕ In den Medien werden zahlreiche Maßnahmen gegen böswilliges Verhalten im Internet diskutiert, und sie sind allesamt sehr umstritten. Die Leaders of Tomorrow sehen vor allem Social-Media-Unternehmen für die Eindämmung von bösartigem Verhalten in der Verantwortung

(Abb. 2). Fast 90 % sagen, dass es zumindest akzeptabel ist, wenn Social-Media-Unternehmen missbräuchliche und gefälschte Inhalte zensieren, und mehr als 80 % würden sie sogar dafür zur Rechenschaft ziehen. Im Vergleich zu dieser klaren Position zur Verantwortung von Social-Media-Unternehmen stehen die Befragten einem generellen Verbot von

**ABBILDUNG 2 > Die Leaders of Tomorrow finden, dass Social-Media-Unternehmen verpflichtet sein sollten, missbräuchliche Inhalte zu verhindern und zu zensieren**





## BOX 1

## Die „Voices of the Leaders of Tomorrow“-Umfrage

Das St. Gallen Symposium ist eine jährlich stattfindende Konferenz der Universität St. Gallen. Bei der zweitägigen Veranstaltung treffen wichtige Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen und tauschen sich mit der kommenden Führungskräftegeneration aus. Diese „Leaders of Tomorrow“ qualifizieren sich für die Teilnahme entweder in einem globalen Essay-Wettbewerb, der sich an graduierte Studierende richtet, oder durch berufliche oder akademische Verdienste, die in einem strengen Auswahlverfahren beurteilt werden. Man kann davon ausgehen, dass die so ausgewählte Gruppe einen wesentlichen Einfluss auf zukünftige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen haben wird. Die gesamte Konferenz wird von einem internationalen Studierenden-Komitee der Universität organisiert, einem Team von 35 Studierenden, die ihr Studium für 10 Monate unterbrechen, um den generationenübergreifenden Dialog auf der Konferenz mit zu realisieren.

Das Nürnberg Institut für Marktentscheidungen und das St. Gallen Symposium führen in Kooperation jedes Jahr eine Befragung zu einem aktuellen Thema bei den Leaders of Tomorrow durch. Im Februar 2020 folgten 898 dieser vielversprechenden jungen Menschen (meist unter 30 Jahre alt und damit Digital Natives, 62 % männlich, 38 % weiblich) aus über 90 Ländern der Welt der Einladung, uns ihre Meinung über „die Auswirkungen der neuen Technologien auf die menschliche Wahl- und Entscheidungsfreiheit“ mitzuteilen. In diesem Artikel sind die Ansichten der Befragten über die „dunklen Seiten“ der Online-Freiheit zusammengefasst. Der vollständige Bericht „Human freedom and choice in the light of technological change“ ist unter [nim.org](http://nim.org) und [symposium.org](http://symposium.org) verfügbar.



*Die meisten Leaders of Tomorrow unterstützen die Idee, dass Plattformbetreiber nur mit ausdrücklicher Zustimmung Daten sammeln dürfen.*



politischer Werbung in den sozialen Medien zurückhaltender gegenüber: 63 % halten ein solches Verbot – wie es kürzlich von Twitter in die Geschäftsrichtlinien aufgenommen wurde – zumindest für akzeptabel. Schließlich halten, trotz möglicher nachteiliger Folgen für Minderheiten in vielen Teilen der Welt, immerhin 60 % der Leaders of Tomorrow es für zumindest akzeptabel, die anonyme Veröffentlichung von Inhalten zu unterbinden, um damit die individuelle Verantwortlichkeit zu erhöhen.

**Persönliche Daten sollten von ihren Eigentümern kontrolliert werden** ✕ Junge Menschen werden manchmal beschuldigt, zu großzügig oder gar nachlässig mit ihren persönlichen Daten umzugehen. Ob die Erhebung persönlicher Daten standardmäßig erlaubt oder verboten werden soll, bzw. in welchem Umfang die Nutzer für ihre Daten entlohnt

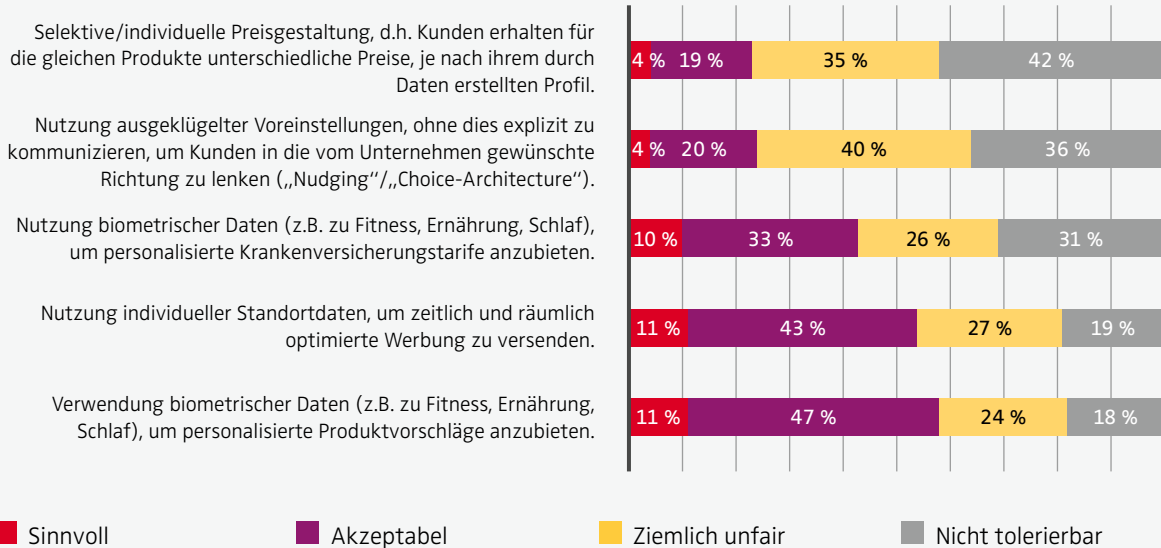
werden sollten, wird heftig diskutiert. Skandale rund um Datenmissbrauch haben die Debatten weiter angeheizt und es scheint, dass diese Diskussionen ihre Spuren hinterlassen haben: Die meisten Leaders of Tomorrow unterstützen die Idee, dass Plattformbetreiber nur mit ausdrücklicher Zustimmung Daten sammeln dürfen. Darüber hinaus stehen sie verschiedenen intelligenten digitalen Anwendungen, die Unternehmen nutzen können, skeptisch gegenüber (Abb. 3). Besonders schlecht bewertet wurden die „Selektive Preisgestaltung“ – das Festlegen von unterschiedlichen Preisen für die gleichen Produkte aufgrund datenbasierter Kundenprofile zur Gewinnmaximierung – und die sogenannte „Choice Architecture“ – die Konsumenten in die vom Unternehmen gewünschte Richtung lenkt, ohne dass diese Strategie offenlegt wird. Drei Viertel der Befragten bewerteten diese Maßnahmen als ziemlich unfair oder nicht tolerierbar. Die



*Eine wichtige Herausforderung für die Zukunft wird es sein, ein Gleichgewicht zu finden zwischen den Möglichkeiten disruptiver Technologien wie der KI und der Erhaltung menschlicher Entscheidungsfreiheit – und zwar nicht nur als Illusion.*



**ABBILDUNG 3 > Die Leaders of Tomorrow betrachten die technologiegestützte Nutzung persönlicher Daten durch Unternehmen differenziert und kritisch**

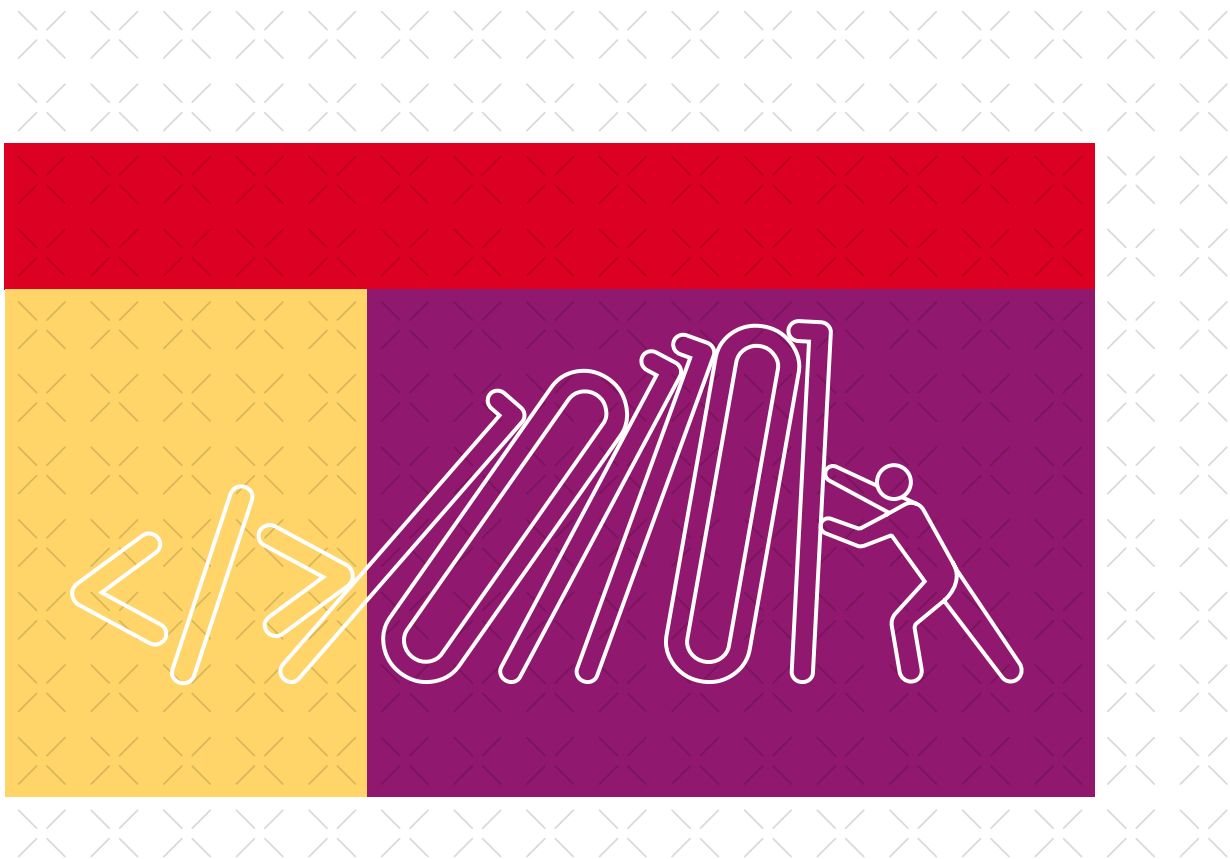


Mehrheitsmeinung ändert sich jedoch, wenn persönliche Daten für andere Zwecke verwendet werden: 54 % erachten die Nutzung individueller Standortdaten zur Optimierung von Werbung für sinnvoll oder zumindest akzeptabel und 58 % würden akzeptieren, dass biometrische Daten für personalisierte Produktvorschläge verwendet werden. Doch das sind knappe Mehrheiten. Selbst bei diesen Anwendungen ist der Anteil an Gegenstimmen recht hoch.

**Gegen Technologien, die die Wahlfreiheit der Benutzer einschränken** ✘ Von den oben genannten Anwendungen werden also diejenigen am stärksten abgelehnt, denen es an Transparenz mangelt und die vom Kunden nicht beeinflusst werden können. Die Frage, wer die Kontrolle über persönliche

Daten hat, liegt den Leaders of Tomorrow offenbar am Herzen und ihre Position ist klar: Sie wollen die Kontrolle haben und behalten. Dieses Ergebnis spiegelt sich in der gesamten Umfrage wider und wird in den Antworten auf andere Fragen ebenfalls deutlich: So werden auch mobile Technologien und Filteralgorithmen nicht einhellig für den Komfort geschätzt, den sie bieten. Stattdessen wecken sie Skepsis, weil solche Applikationen die freien Wahlmöglichkeiten einer Person einschränken, Menschen in ihren Entscheidungen bevormunden oder einfach nur als störend empfunden werden.

**Sind wir an einem Wendepunkt angelangt?** ✘ In vielen Bereichen haben wir uns bereits daran gewöhnt, einfach den Empfehlungen unserer Technologien zu folgen. Wir haben



zum Beispiel kein Problem damit, Informationen über die „Realität“ zu erhalten, die nicht allgemein geteilt werden und objektiv sind, sondern für jeden von uns individuell und maßgeschneidert geliefert werden. Viele Menschen genießen den Komfort vorselektierter Entscheidungsalternativen, die Algorithmen uns vorschlagen. Dies wirft die wichtige Frage auf, ob wir noch unsere Technologien steuern oder ob Technologien begonnen haben, uns zu steuern. Die Leaders of Tomorrow sind sich sehr bewusst, dass die immer ausgefeilteren Technologien neue Formen von Einschränkungen und Abhängigkeiten mit sich bringen. Junge Menschen sind also offensichtlich nicht blind für die Bedrohungen technologischer Entwicklungen – und fordern Veränderungen, die den Anwendern wieder mehr Kontrolle geben. Sie sehen auch die Risiken der missbräuchlichen Nutzung des freien Internets und der Macht neuer Technologien – und wollen, dass diese Risiken durch Regierungen, Unternehmen und andere Akteure begrenzt werden.

Zusammenfassend zeigen die Umfrageergebnisse, dass die Leaders of Tomorrow neue Technologien nicht naiv und unhinterfragt begrüßen, sondern sie mit einer gewissen

Skepsis und Vorsicht sehen. Diese kritische Haltung dürfte hilfreich sein, wenn es um die Frage geht, in welchem Umfang neue Technologien die Kontrolle in unserem täglichen Leben übernehmen dürfen. Eine wichtige Herausforderung für die Zukunft wird es sein, ein Gleichgewicht zu finden zwischen den Möglichkeiten disruptiver Technologien wie der KI und der Erhaltung menschlicher Entscheidungsfreiheit – und zwar nicht nur als Illusion. Ob die neue Generation von Führungskräften dieser Herausforderung gewachsen sein wird, bleibt abzuwarten. ✕



#### LITERATURHINWEISE

**Gaspar, C.; Dieckmann, A.; Neus, A. (2020):** Voices of the Leaders of Tomorrow: Human freedom and choice in the light of technological change. Nuremberg Institute for Market Decisions & St. Gallen Symposium